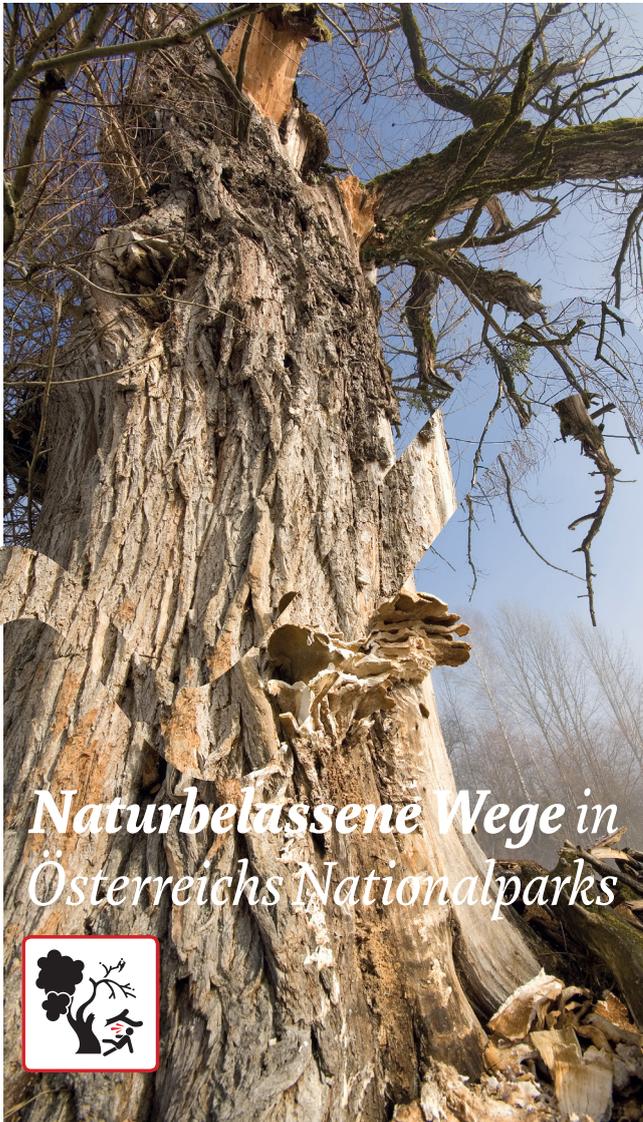


Vorsichtig und Achtsam:

Die Benutzung der Wege
auf eigene Verantwortung

Wildnis und Sicherheit:

Die Gefahren
im Wald



Naturbelassene Wege in
Österreichs Nationalparks



Vorsicht naturbelassen.

In den Nationalparks wird der Natur für ihre natürliche Entwicklung Raum gegeben. So ist es auch gesetzlich vorgeschrieben. Für Besucher:innen sollen die natürlichen Prozesse durch eine zusätzliche Wegkategorie erfahrbar gemacht werden – den naturbelassenen Weg. Diese Wege sind speziell gekennzeichnet. Aus Naturschutzgründen sind die Eingriffe nur auf akute Baumgefahren beschränkt. Die Benutzung erfolgt auf eigene Verantwortung.

Bitte achten Sie im Wald bei gekennzeichneten, naturbelassenen Wegen besonders auf:



- den Kronenbereich der Bäume
- etwaige absturzgefährdete Äste und Stammteile
- liegende Äste und Bäume auf dem Weg
- Geräusche, die von Bäumen ausgehen (keine Kopfhörer!)
- abgestorbene, absterbende oder nicht vitale Bäume, in deren Umgebung sollten Sie sich nicht länger aufhalten!



Habitatbaum mit Spechthöhlen



Mittelspecht zimmert selbst Bruthöhlen in Bäume

Naturbelassene Wege – eine Initiative von Nationalparks Austria.

Auf den naturbelassenen Wegen können die Besucher:innen die natürlichen Prozesse viel deutlicher beobachten. Sie ermöglichen Einblicke in die unversehrte und fast eingriffsfreie Natur. Hier folgt sie ihren eigenen Spielregeln. Bäume dürfen alt werden, absterben und dienen als wichtige und notwendige Lebensgrundlage für viele Organismen. Abgestorbene Stämme und Äste können über dem Weg liegen.

Für die Besucher:innen bedeutet das aber auch, dass hier mit Gefahren aus einem Naturwald gerechnet und dass das eigene Verhalten im Wald an die Gegebenheiten angepasst werden muss.

Gefahrenquellen sind zum Beispiel alte absterbende Bäume – erkennbar an Baumhöhlen, Spechtlöchern oder Baumpilzen. Auch können Äste herabfallen.



Naturbelassener Weg

Bei Sturm, Starkwind oder Schneedruck besteht besonders erhöhte Gefahr im Wald. Deshalb sollten in diesem Fall der Wald und Waldwege keinesfalls betreten oder Waldgebiete umgehend verlassen werden.

Die Nationalparks empfehlen, in unmittelbarer Nähe von Bäumen mit Totholzanteil nicht länger zu verweilen oder zu rasten.

Unsere Nationalparks:

Die **Natur** darf sich frei entwickeln



Was ist ein Nationalpark?

In Österreich gibt es sechs Nationalparks (Donau-Auen, Gesäuse, Hohe Tauern, Kalkalpen, Neusiedler See - Seewinkel, Thayatal). Nationalparks dienen neben der Erhaltung natürlicher und naturnaher Lebensräume auch als Erholungsraum für Besucher:innen, denen hier ein unverfälschtes Naturerlebnis geboten werden soll. Dazu gehören auch die verschiedenen Entwicklungsphasen von Bäumen, vom Keimling bis zum Totholz. Diese sollen die Gäste vom Weg aus erleben können.

Jedoch ergibt sich mit der Ausweisung von Wegen auch unvermeidlich die Verpflichtung zur Beseitigung von Risiken durch alternde oder kranke Bäume. Auf naturbelassenen Wegen in Nationalparks sind diese Maßnahmen auf ein Minimum beschränkt. Daher bedarf es bei der Benutzung auch eines besonderen Maßes an Vorsicht und Achtsamkeit.



In allen Altersstadien:

Lebensraum für viele Lebewesen



Der natürliche Wald.

Urwälder, naturbelassene Wälder und nicht bewirtschaftete Wälder sind durch absterbende Bäume und Baumteile, also einen hohen Totholzanteil geprägt – stehend, liegend, schon halb verrottet oder frisch abgebrochen.

Besonders alte und nicht ganz vitale Bäume haben als Habitatbäume einen unschätzbaren Wert für die Biodiversität.

Viele Arten und Organismen wie Vögel, Fledermäuse, Insekten, Pilze und Bakterien benötigen unterschiedliche Totholzstadien und -zustände als Lebensraum und Nahrungsquelle.



Die Larven des **Alpenbockkäfers** leben beispielsweise zwei bis drei Jahre im liegenden Buchentotholz, bevor aus ihnen ein erwachsener Käfer wird. Da in den meisten Wäldern liegendes Totholz weggeräumt oder oft in Brennholz verwandelt wird, ist hier der Nachwuchs akut gefährdet.

Natürlicher Prozess:

Wildnis entwickelt sich nur ohne Eingriffe



Prozessschutz im Nationalpark.

In Nationalparks wird nicht nur die Natur selbst, sondern auch der freie Ablauf ihrer Entwicklung geschützt. Dazu gehören auch Alterungs- und Zersetzungsprozesse, die Raum und Nährboden für neues Leben bieten.

Insbesondere in den Natur- oder Kernzonen der Nationalparks erfolgen zum Schutz der unberührten Natur keine menschlichen Eingriffe.

Vermodernde Stämme bieten ein Keimbeet inklusive Nährstoffversorgung für Samen. Dies wird auch Kadaververjüngung genannt.

